

Bild 10 Subjektives Porträt mit der Methode Foto-Robot angefertigt.



In der UdSSR werden ebenfalls gezeichnete Porträts erfolgreich zur Fahndung nach Tätern angewendet. In den letzten Jahren wurde zur Erleichterung und Vereinfachung ihrer Herstellung ein spezielles Lehralbum „Typen und Elemente des Äußeren“ verwendet, in dem Zeichnungen der Gesichter der typischsten Vertreter der Landesbevölkerung (anthropologische Population) sowie Abbildungen der am häufigsten anzutreffenden Merkmale der Elemente des Gesichts enthalten sind (Bild 9).⁴

Die Methode zur Herstellung gezeichneter Porträts stellte die Kriminalisten nicht immer zufrieden, da es schwierig war, entsprechende Zeichner zu finden. Deshalb suchten die Kriminalisten nach einfacheren Methoden zur Anfertigung subjektiver Porträts.

1952 schlug der Leiter des Registrierdienstes der Polizei in Lille (Frankreich) P.CHABOT vor, subjektive Porträts aus den Fragmenten fotografischer Abbildungen von Personen anzufertigen, die mit dem Ereignis der Straftat nichts zu tun haben.⁵ Diese Methode erhielt die Bezeichnung „Foto-Robot“ (Bild 10). Das Wesen der Methode besteht darin, daß der Spezialist der Kriminalpolizei dem Zeugen eine Serie von Fotoaufnahmen vorlegt, aus denen er die heraussuchen soll, die eine Ähnlichkeit mit der gesuchten Person aufweisen. Mit Hilfe der ausgewählten Fotos montiert der Spezialist auf diese oder jene Weise ein zusammengesetztes Foto-Kompositions-Porträt. Zuerst wurde nach der Methode von P. CHABOT das